

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
KAPITEL I	
GRUNDLEGENG	11
KAPITEL II	
DIE MAKROEBENE	17
1 Übersicht	17
2 Missverständnisse um die Bildung im Bereich Wirtschaft, Recht und Gesellschaft und die Antwort darauf	17
3 Die Zweiteilung der wirtschaftlichen Bildung und ihre Rechtfertigung	18
4 Die normativen Grundlagen für die einzelnen Lernbereiche	19
5 Pädagogische Grundströmungen, welche Lehrpläne beeinflussen	22
5.1 Allgemeine Tendenz.....	22
5.2 Exemplarischer Unterricht	22
5.3 Handlungsorientierter Unterricht	23
5.4 Problemorientierter Unterricht	23
5.5 Schlüsselqualifikationen.....	24
5.6 Modularisierung	25
5.7 Konstruktivismus	26
5.8 Folgerungen	29
6 Lehrplan-Konzepte.....	29
6.1 Fächerverbindung und Fächerfusion.....	29
6.2 Lehrplan der Inselbildung	30
6.3 Integrationsfach.....	31
6.4 Lernfelder	32
6.5 Empfehlung.....	34
KAPITEL III	
DIE MESOEBENE	36

1	Übersicht	36
2	Richtziele	37
2.1	Begriff	37
2.2	Überlegungen zu den didaktischen Gestaltungsideen und Werten im Lernbereich Wirtschaft, Recht und Gesellschaft	38
2.2.1	Volkswirtschaftslehre (Wirtschaftskunde oder Wirtschaftsbürgerkunde)	38
2.2.2	Betriebswirtschaftslehre (Betriebskunde)	39
2.2.3	Rechtskunde (Rechtslehre)	41
2.2.4	Rechnungswesen	42
2.2.5	Staatskunde (politische Bildung)	46
2.3	Beispiel eines Richtziels	47
3	Lehrpläne	49
3.1	Begriff	49
3.2	Die Formulierung von Lehrplänen	49
3.3	Darstellung von Lehrplänen	50
3.3.1	Lernzielorientierte Lehrpläne	50
3.3.2	Kompetenzorientierte Lehrpläne	56
3.3.2.1	Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen	56
3.3.2.2	Taxonomie von Arbeitstechniken und Strategien	58
3.3.2.3	Überfachliche Kompetenzen und basale Kompetenzen	60
3.3.3	Bildungsstandards	63
3.3.3.1	Merkmale	63
3.3.3.2	Lehrpläne, Bildungsstandards, Kompetenzorientierung	67
3.3.3.3	Lernfelder und Kompetenzorientierung	71
3.3.4	Bildungsstandards und Lernziele	72

KAPITEL IV

DIE MIKROEBENE

1	Übersicht	74
1.1	Absicht	74
1.2	Eine Kontroverse	74
1.3	Beachtete Kriterien bei der Unterrichtsplanung	75
2	Ein Gedankenmodell zur Reflexion bei der Unterrichtsplanung	76
2.1	Modellannahmen	76
2.2	Das Gedankenmodell (Anstösse zur Unterrichtsplanung)	76
3	Erster Schritt: Ideenfindung	79
3.1	Lehrplanvorgaben und eigene Ideen	79
3.2	Mutmassliche Unterrichtskonzeption	80
3.3	So what? (Was soll das Ganze?)	82
3.4	Praktische Fragen bei der Unterrichtsplanung	82
4	Zweiter Schritt: Analyse der Gegebenheiten bei den Lernenden	83
4.1	Vorwissen	83
4.2	Erfahrungen	84

4.3	Selbstregulierung	85
4.4	Praktische Fragen bei der Unterrichtsplanung	89
5	Dritter Schritt: Motivation	90
5.1	Die Motivations-Problematik	90
5.2	Motivation und Unterricht	92
5.3	Das Erwartungs- x Wert-Modell	94
5.4	Praktische Fragen bei der Unterrichtsplanung	95
6	Vierter Schritt: Wissensgrundlagen	95
6.1	Die Gliederung des Wissens	95
6.2	Der Stellenwert des Wissens	96
6.3	Thematische Strukturen für das deklarative Wissen	97
6.4	Praktische Fragen bei der Unterrichtsgestaltung	99
7	Fünfter Schritt: Inhaltliche Vielgestaltigkeit und Lernziel	100
7.1	Vorgehen beim Entwurf der Lernziele	100
7.2	Kognitive kompetenzorientierte Lernziele	101
7.3	Soziale Kommunikation und Sozialkompetenzen	102
7.3.1	Grundlagen	102
7.3.2	Unterrichtspraktische Hinweise	105
7.4	Affektive Kompetenzen	106
7.4.1	Begriffliches	106
7.4.2	Gefühle und Empfindungen	107
7.4.3	Werthaltungen	108
7.4.3.1	Grundsätzliches	108
7.4.3.2	Unterrichtspraktische Hinweise	113
7.4.3.3	Die Modellanalyse (Zwei- oder vielseitige Darstellung)	114
7.5	Die Wechselwirkung zwischen Lernzielen und Gesamtkonzeption einer Lektion	115
7.6	Unterrichtsverfahren: Lehr- und Lernformen	117
7.6.1	Übersicht	117
7.6.2	Angeleitetes oder selbstgesteuertes (eigenständiges) Lernen?	120
7.6.2.1	Problemstellung	120
7.6.2.2	Das Lehrgespräch (Dialoge) (Lehrmethode)	122
7.6.2.3	Das selbstgesteuerte Lernen	124
7.6.2.4	Der Lehrervortrag (Lehrmethode)	125
7.6.2.5	Die Lehrerdemonstration und das Modellieren (Lehrmethode)	126
7.6.2.6	Die Kleingruppenarbeit (Lernform)	127
7.6.2.7	Die Gruppenarbeit (Lernform)	128
7.6.2.8	Das Rollenspiel (Lernform)	131
7.6.2.9	Simulationen	133
7.7	Individualisierung des Unterrichts	135
7.8	Folgerungen für die Entscheidung über die Gesamt- konzeption der Lektion	135
8	Sechster Schritt: Verlaufsplanung für die Lektion	142
8.1	Die schriftliche Fassung der Lektionsplanung	143

8.2	Aufmerksamkeit, Einstieg und Motivation.....	145
8.2.1	Aufmerksamkeit.....	145
8.2.2	Einstieg.....	146
8.2.3	Motivation.....	147
8.2.4	Komplexe Lehr-Lern-Arrangements.....	149
8.3	Zielsetzung.....	152
8.4	Entwicklung.....	152
8.4.1	Das ungelöste Problem für die Unterrichtspraxis.....	152
8.4.2	Beispiele zur Förderung von Strategien.....	155
8.4.2.1	Beispiel für eine direkte Förderung induktiv (kognitiv).....	155
8.4.2.2	Beispiel für eine direkte Förderung induktiv (affektiv).....	156
8.4.2.3	Beispiel für eine direkte Förderung (vernetztes Denken) (induktiv).....	156
8.4.2.3	Die indirekte Förderung von Strategien.....	156
8.4.2.4	Kritische Anmerkung.....	158
8.4.3	Metakognition.....	159
8.5	Üben und Wiederholen.....	159
8.6	Bearbeiten von Lernschwierigkeiten (Diagnose und Massnahmen).....	161
8.6.1	Gegebenheiten.....	162
8.6.2	Einflussfaktoren auf Lernschwierigkeiten bei Lernprozessen.....	162
8.6.2.1	Übersicht.....	163
8.6.2.2	Diagnosen im Bereich der Lektionsgestaltung.....	163
8.6.2.3	Diagnosen im Bereich der Unterrichtsführung.....	163
8.6.2.4	Mögliche Massnahmen bei erkannten Lernschwächen.....	164
8.7	Hausaufgaben.....	168
8.7.1	Wirksamkeit der Hausaufgaben.....	168
8.7.2	Typen von Hausaufgaben.....	169
8.8	Zusammenfassung.....	171

KAPITEL V

DIE LEHRERINNEN UND LEHRER ALS EXPERTEN DES UNTERRICHTS..... 172

1	Standards für die Lehrerbildung.....	172
2	Gute Praxis.....	176
3	Die eigene Standortbestimmung: Selbstreflexion.....	178
3.1	Merkmale der Selbstreflexion und Vorgaben.....	178
3.2	Checklist für die Reflexion einer eigenen Lektionsplanung.....	180
4	Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen.....	182

LITERATURVERZEICHNIS..... 185**STICHWORTVERZEICHNIS..... 197**